

Wie Khameneis letzte Amtshandlung NATOstan besiegt

Wir unterbrechen diese Sendung, um mitzuteilen, dass die „MoU-Katze“ aus dem Koma erwacht ist – und nun praktisch tot ist.



9. Juli 2026 | Pepe Escobar

Das war völlig vorhersehbar.

Der Pavian von Barbarien und seine Handlanger haben ihr Versprechen gebrochen, die Ölsanktionen gegen den Iran aufzuheben. Die Zusage wurde vom Finanzministerium widerrufen.

Sie haben den wackeligen Waffenstillstand gebrochen – mit Angriffen auf iranische Küstenstellungen im Süden; der Iran reagierte; die USA legten noch einen drauf; und die Eskalationsspirale ist wieder in Gang gekommen.

Sie haben die Vereinbarung über die Durchfahrt durch die Straße von Hormus durch wiederholte Provokationen durch Tanker gebrochen: Die Marine der IRGC reagierte entsprechend.

Sie haben – über den Todeskult – die im MoU gemachte Zusage gebrochen, den Krieg „an allen Fronten, einschließlich des Libanon“, zu beenden.

Der Pavian von Barbarien unterzeichnete die Absichtserklärung unter großem Tamtam in Versailles und brach sie – in seiner typisch gemeinen, brutalen Art – während der ausgedehnten Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Führer Ayatollah Khamenei, bei denen Dutzende Millionen Iraner gemeinsam mit Irakern in Nadschaf und Kerbela ihren uneingeschränkten nationalen Zusammenhalt demonstrierten.

Die vollständige iranische Kontrolle über die Straße von Hormus ist wieder in Kraft.

Und die Meerenge von Bab el-Mandeb könnte die nächste sein.

All dies spielte sich parallel zum NATO-Gipfel in Ankara ab – wo Trump, vor Wut schäumend und hysterisch aufgebracht, erklärte, der Waffenstillstand sei „vorbei“, und iranische Politiker im Stil des Neo-Crassus als „Abschaum“ und „Lügner“, als „böartige, gewalttätige Menschen“ bezeichnete. Das nenne ich mal narzisstische Selbstprojektion.

Es passte so gut zum Pavian von Barbarien, den Krieg direkt im Anschluss an einen Gipfel der Nordatlantischen Terrororganisation erneut zu eskalieren. Zu den Zielen des CENTCOM gehören die zivile Infrastruktur des Iran und seine Verkehrskorridore. Echte Terrortaktiken.

Es ist immer wieder wichtig zu betonen, dass der NATO-Krieg gegen Russland und der amerikanische Krieg gegen den Iran Ausprägungen desselben imperialen Krieges gegen souveräne Zivilisationsstaaten sind, die tief in die eurasische Integration eingebunden sind.

Da ist wieder dieser grauenhafte NATO-Generalsekretär, Tutti Frutti al-Rutti, der sich verrät, indem er Europa als „eine einzige große Plattform zur Machtprojektion für die Vereinigten Staaten“ beschreibt: Schließlich seien „5.000 Flugzeuge von europäischen Flughäfen gestartet“, um den amerikanischen Krieg gegen den Iran zu unterstützen.

Damit es jeder im Westen mit einem IQ über 50 versteht: Die NATO ist nichts weiter als eine – unterworfenen – Startrampe für das Imperium des Chaos, der Plünderung und der Piraterie.

Der Pavian von Barbarien war von dem niederländischen Clown nicht beeindruckt. Im Gegenteil: Er wettete gegen Italien – „sehr schlecht“ –, weil es seine Stützpunkte nicht geöffnet habe; gegen Großbritannien, weil es nur wenige geöffnet habe; drohte Spanien mit einem Handelsstopp, da Madrid im vergangenen März seinen Luftraum für den Krieg gesperrt hatte; und fügte hinzu, dass er Grönland „brauche“, um es zu verschlingen.

So behandelt das Imperium die vasallische Plattform: als „Abschaum“.

Die NATO an die Europäer: „Lasst sie Drohnen essen“

Die kurze Überschrift, die den NATO-Gipfel in Ankara beschreibt, lautet: „Lasst sie Drohnen essen“. Die Botschaft richtet sich an jeden europäischen Steuerzahler, ganz gleich aus welchem politischen Lager.

Die NATO will, dass sich jeder Mitgliedstaat in eine Kriegswirtschaft verwandelt, wobei jede Nation satte 5 Prozent ihres BIP dafür aufbringen soll, US-Stützpunkte zu beherbergen, die dazu dienen, die sprichwörtlichen „existentiellen Bedrohungen“ für das Imperium anzugreifen: Russland, Iran, China.

Folgen Sie dem Geld. Es gibt kein Geld. Keiner dieser mittellosen Mitgliedstaaten kann die 5-Prozent-Schwelle des BIP für Rüstungsausgaben auch nur annähernd erreichen. Keiner von ihnen ist dumm genug zu glauben, dass er gegen China in den Krieg ziehen muss. Sie haben absolut keine Ahnung, wie sie auf die massive strategische Niederlage reagieren sollen, die der Iran den USA zugefügt hat.

Dennoch waren alle in bester Laune, wenn es darum ging, ihren Krieg gegen Russland weiterzuführen – von dem jeder, der bei Verstand ist, weiß, dass er verloren ist –, und weitere 70 Milliarden Dollar in das schwarze Loch Ukraine zu stecken, damit er bis zum letzten Ukrainer weitergeht.

Vergleichen Sie nun diesen zunehmenden Wahnsinn des Westens mit dem erstaunlichen Anblick der Millionen Menschen auf den Straßen von Teheran, Qom und Mashhad – sowie in Nadschaf und Kerbela im Irak –, die dem verstorbenen, ermordeten Führer Ayatollah Khamenei die letzte Ehre erweisen.

Es könnte keine anschaulichere Darstellung des Gegensatzes zwischen Zivilisation und Barbarei geben.

Die Abschiedszeremonie im heiligen Abbas-Schrein in Kerbela unterstrich die tiefe Verbindung zwischen den entscheidenden religiösen und spirituellen Zentren im Iran und im Irak: Kurz gesagt, die schiitische Einheit zeigte sich auch als Ausdruck von „Soft Power“, da auch Sunniten und Christen ihre Ehrerbietung erwiesen.

Übersetzung: Der salafistisch-dschihadistische Randbereich wurde auf den Müllhaufen der Geschichte verbannt. Und das ist der Hauptgrund, warum die üblichen Verdächtigen in ihrer Panik den militärischen Angriff auf Persien wieder aufnehmen mussten. Sie können es sich schlichtweg nicht leisten, dass ihre Barbarei in ganz Westasien abgelehnt wird.

Daher nutzen die üblichen Verdächtigen nun Stützpunkte in Katar (Al Udeid) und Saudi-Arabien (Prinz Sultan) sowie deren Lufträume, um iranische Ziele anzugreifen und die arabisch-persische sowie die schiitisch-sunnitische Spaltung und Herrschaft erneut zu schüren.

Teheran hatte bereits vor Wochen eine Einigung sowohl mit Katar als auch mit Abu Dhabi erzielt: Der Iran würde diese Länder nicht bombardieren, im Gegenzug für die Freigabe eingefrorener iranischer Gelder. Dasselbe gilt für Riad – im Gegenzug für verbesserte diplomatische Beziehungen. Pakistanische Vermittler rackern sich nun ab, um Humpty Dumpty wieder zusammenzusetzen.

Khameneis letzte außergewöhnliche Tat

Immer wieder werden wir auf die Bedeutung des millionenstarken, lang anhaltenden Marsches des starken nationalen Zusammenhalts zurückkommen müssen, der durch die Rituale und Zeremonien im Zusammenhang mit dem ermordeten Ayatollah Khamenei ausgelöst wurde.

Das war nicht nur eine Hommage – aus allen Bevölkerungsschichten und sozialen Klassen – an einen der wichtigsten geistlichen und politischen Führer des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts.

Über 100 Nationen entsandten hochrangige Delegationen zu den Feierlichkeiten. Das Who's Who des Globalen Südens war vertreten. Russland entsandte die Nummer zwei der Regierung, Medwedew Unplugged, als Putins persönlichen Gesandten. China entsandte seine oberste parlamentarische Führung. Pakistan entsandte seinen Ministerpräsidenten Seite an Seite mit dem mächtigen Feldmarschall Asim Munir.

Zentralasien, der Kaukasus, Westasien, sogar der stellvertretende Außenminister der Taliban – sie waren alle da. Kein einziger Vasall von NATOstan entsandte eine Delegation. Nun ja, schließlich hatte das iranische Außenministerium keine westliche Nation eingeladen, die den amerikanischen Krieg unterstützt hatte.

Obendrein weiß jeder, der im Globalen Süden auch nur ein bisschen Verstand hat, dass diese westlichen „liberalen Demokratien“ von ihren unbeschreiblich mittelmäßigen Eliten in den dunkelsten Abgrund eines nihilistischen moralischen Zusammenbruchs gestürzt werden.

Der Iran jedenfalls – als aufstrebende, wiedererstarkende Macht in der Region und im Globalen Süden, deren innerer Zusammenhalt selbst angesichts enormer Herausforderungen voll und ganz bekräftigt wurde – braucht sie nicht. Russland, China, Pakistan, die Türkei, die zentralasiatischen Staaten – das war die sich abzeichnende Multipolarität, die an einer Beerdigung teilnahm und für eines der prägenden Fotos des „New Great Game“ posierte.

Also ja: Wir sollten die außergewöhnlichen Szenen dieser Woche im Iran und im Irak als Khameneis letzten – außergewöhnlichen – Akt betrachten. Trotz. Widerstandsfähigkeit. Souveränität. Würde. Es ist, als hätte ihm seine Intuition gesagt, dass dies unaufhaltsam geschehen würde; als hätte ihn die überlebensgroße Bedeutung getröstet, die seine Ermordung für den Iran haben würde.

Jenseits aller Grobheit, der Lügen und der rasenden Wut, die das barbarische Imperium an den Tag legt, ist dies die Woche, die in die Geschichte eingehen wird als jene, in der der Iran seinen Status als unerschütterlicher Zivilisationsstaat gefestigt hat – stolz auf seine tief verwurzelte Geschichte und seinen nationalen Zusammenhalt.

Kein Wunder, dass Barbarien die Perser so sehr fürchtet.

Und dann ist da natürlich noch China – das von Anfang an das fast schon gescheiterte MoU unterstützt hat und nun erkennt, warum es Teheran mittlerweile völlig egal ist.

Während niemand hinschaute, hat Peking seinen Yuan-Liquiditätspool auf 500 Milliarden Dollar erweitert (Verdopplung der Bond-Connect-Kontingente¹), einen Gold-Clearing-Hub in Hongkong ins Leben gerufen und auf Yuan lautende Gold-Futures angekündigt.

Die Bank of China erkennt ganz klar, wie sich die weltweite Nachfrage nach dem Yuan über den Handel hinaus auf „Investitionen, Finanzierung, Preisgestaltung“ und – was entscheidend ist – „Währungsreserven“ ausweitet. Übersetzung: beschleunigte Entdollarisierung. Barbarien sollte sich besser auf ein böses Erwachen gefasst machen.

1 Als Bond Connect wird der Zugang des Auslands zum chinesischen Anleihemarkt bezeichnet.